

Ländl. Jugendwohnheim Oesterweg

Junge, werde Landwirt!

EIN LÄNDLICHES JUGENDWOHNHEIM RUFT JUGENDLICHE AUFS LAND.

Wenn man von Bielefeld mit dem „Haller Wilhelm“ in Richtung Osnabrück bimmelnd an der Bergkette des Teutoburger-Waldes entlang durch das Ravensberger Land bis Halle in Westfalen fährt, dann steigt man bei diesem Kreisstädtchen in einen blauen Omnibus und wird in halbstündiger Fahrt über Schloß Tatenhausen – Hörste durch flaches Land, Wiesen, Felder mit Waldstücken und vielen Knicks, nach der Bauerschaft Oesterweg gebracht und dort beim Gasthaus Margenau in der Nähe der Schule abgesetzt. Außer den paar Geschäftshäusern bei der städtlichen Schule muß man die Siedlung suchen, und ein Umblick zeigt in Nähe und Ferne einzelne stattliche Bauernhöfe. Das Auge schweift über fruchtschwere Äcker. „Nach dem Ländlichen Jugendwohnheim wollen Sie?“ fragt die Wirtin, die neue Gäste begrüßt hat, die Fremden, „fünzig Schritte zurück, dann den Weg vor der Schule rechts ab, 300 Meter“, weist sie. „Sie sehen bald das neue weiße Haus. Eine feine Sache“, setzt sie stolz hinzu, „es ist das erste und bis jetzt einzige Heim dieser Art in Nordrhein-Westfalen. Dort finden Jugendliche, besonders aus dem Kreis der Kriegsfolgegeschädigten, Söhne von Vertriebenen, von Kriegshinterbliebenen, Spätheimkehrern und Vermißten im Dienst an der Scholle, im naturverbundenen Landwirtschaftsberuf eine dankbare Aufgabe und einen wahren Lebensinhalt.“ Man hört ihren Worten an, daß sie diese Auskunft schon häufig gegeben hat.

Das vorbildlich eingerichtete Heim bietet allen Jugendlichen ein wahres Zuhause. Es ist in Westfalen, einem Fachverband der Inneren Mission, so erklärt der Heimleiter, angeschlossen. Die Jungen verpflichten sich durch Unterzeichnen eines Lehrvertrages, der von der Landwirtschaftskammer zu genehmigen ist, zu einer dreijährigen Lehrzeit in der Landwirtschaft. Die ersten beiden Lehrjahre leisten sie bei Oesterweger Bauern, die auch Gründer und Träger des Heimes sind, ab. Sie wohnen während dieser Zeit im Heim. Das dritte Lehrjahr verbringen sie in einem ebenfalls zur Lehre anerkannten Betrieb und wohnen dort bei vollem Familienanschluß. Nach dem dritten Lehrjahr werden sie zur landwirtschaftlichen Gehilfenprüfung zugelassen und sind dann „geprüfte Landwirtschaftsgehilfen“, also Facharbeiter. Der Verein Ländliches Jugendwohnheim Oesterweg e. V. ist ihnen dann bei der Stellenwahl behilflich. In den vermittelten Stellen können sie bei geregelter Arbeitszeit, vollem Familienanschluß und völlig freier Station je nach Leistung und den augenblicklichen Lohnverhältnissen monatlich DM 100.- bis zu DM 200.- bar verdienen, in besonderen Fällen auch mehr.

Es ist wesentlich, daß der Junge, wenn er nach zweijährigem Aufenthalt das Heim verläßt, noch nicht aus der Fürsorge und Betreuung des Heimes entlassen ist. Die Frage, was später aus ihm werden soll, drängt sich mit



Recht jedem auf. Mancher kann das Glück haben, daß er irgendwo einheiratet, oder daß er von einer kinderlosen Bauern- oder Landwirtschaftsfamilie adoptiert und damit zum Erben wird. Viele der Bauern- und Landwirtssöhne aus dem Osten werden jedoch auf ihr Erbe in der Heimat warten und hoffen. Das Jugendwohnheim Oesterweg ist in der Lage, Jugendlichen, die im Heim ihre Lehre ordnungsgemäß beendet haben, ein gutes Fortkommen zu ermöglichen. Es wird Stellen und Arbeitsplätze nachweisen, wo man bei geregelter Arbeitszeit einen guten Lohn erhält und auch eine ordentliche Wohnung, so daß jeder die Möglichkeit hat, eine Familie zu gründen und Frau und Kinder ebenso gut, wenn nicht noch besser als in der Stadt ernähren zu können. In allen Dingen, die mit der beruflichen Ausbildung und dem beruf-



Gemeinschaftsraum

lichen Fortkommen zu tun haben, steht das Jugendwohnheim Oesterweg allen, die während der Lehrzeit in ihm wohnen mit Rat und Tat zur Seite. Auch die Möglichkeit zum Besuch der Landwirtschaftsschule (Stipendien, Schulgelderlaß usw.) sei erwähnt.

Es kann jeder Junge, gleich welcher Konfession und Herkunft, zu jeder Zeit aufgenommen werden. Er muß frei von körperlichen und geistigen Gebrechen und gewillt sein, die dreijährige Lehrzeit durchzuhalten.

Die Jungen, die im Heim wohnen, erhalten eine Lehrvergütung nach den jeweils bestehenden Richtlinien. Nach der Ernte wird ihnen eine Erntepremie gezahlt. Zur genaueren Auskunft ist das Heim jederzeit bereit.

Nach dem Lehrvertrag steht jedem Lehrling ein bezahlter Urlaub zu. Für Lehrlinge unter 16 Jahre 15 Arbeitstage, für Lehrlinge über 16 Jahre 12 Tage. Verbringt der Lehrling seinen Urlaub außerhalb der Heimgemeinschaft, so erhält er außer dem Taschengeld eine Ablösung für die Zeit, in der er nicht an der Heimverpflegung teilnimmt.

Während der ersten beiden Lehrjahre besuchen die Jungen die Landwirtschaftliche Berufsschule. Der Unterricht findet wöchentlich einmal an einem Vormittag im Heim statt. Das Anfertigen der Schulaufgaben und das Führen der Merkbücher werden vom Heimleiter überwacht.

Und wie ist es mit der Arbeitszeit?

Sie ist genau geregelt. Über das ganze Jahr gesehen sieht der Plan so aus:

vom 1. April	bis 30. April	von 7.00 — 19.00 Uhr
" 1. Mai	" 31. August	" 7.00 — 19.30 Uhr
" 1. September	" 30. November	" 7.00 — 18.00 Uhr
" 1. Dezember	" 28. Februar	" 7.30 — 17.30 Uhr
" 1. März	" 31. März	" 7.00 — 17.30 Uhr

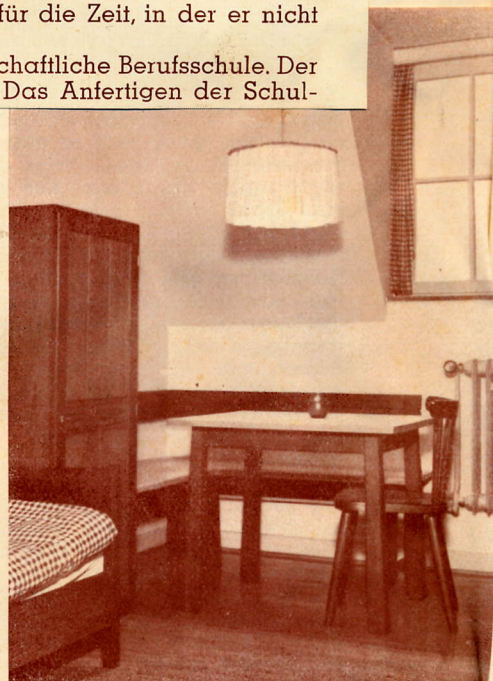
An den Samstagnachmittagen und den Sonn- und Feiertagen ist arbeitsfrei. Für die Mahlzeiten während der Arbeitszeit ist für Frühstück und Vesper je eine Viertelstunde Pause vorgesehen, für das Mittagessen eine Stunde. Während der Sommermonate, also vom 1. Mai bis 31. August, dauert die Mittagspause, hier None genannt, zwei Stunden.

Die Betreuung der Lehrlinge im Heim erfolgt durch besonders ausgesuchte, beruflich und pädagogisch vorgebildete, im Umgang mit Jugendlichen bestens vertraute Heimeltern. Sie sollen jedem im Heim wohnenden Jungen Vater und Mutter ersetzen.

Harmonisch fügt sich das stattliche Jugendwohnheim der Umgebung ein. Im Erdgeschoß befinden sich die Wohnung des Heimleiters, der Speise- und Tagesraum, die Wasch-, Dusch- und Umkleieräume. Im Obergeschoß sind neben der Bücherei des Heimes, die etwa 400 Bände umfaßt, die Schlafräume, meist Zimmer mit drei Betten. Die Räume sind geschmackvoll ausgestattet. Schlichte, gediegene Möbel und eine bequeme Sitzzecke geben ihnen eine besondere Note. Für 43 Jungen bietet das Heim Wohnung und Lehrstellen. Hier fühlen sie sich wohl und können einen geruhsamen Feierabend verbringen.

Morgens fahren die Lehrlinge mit ihren Fahrrädern zu den Lehrbetrieben. - Wenn es Abend wird, kehren sie von ihrer Arbeitsstätte heim, um im Speisesaal gemeinsam das Abendessen einzunehmen. Nach getanem Tagewerk erwartet sie zum Feierabend die trauliche Gemütlichkeit des Heimes, Gedankenaustausch mit den Kameraden, Gesang und Spiel. Samstags treffen sich alle zum gemeinsamen Wochenabschluß im Tagesraum.

Viele Jugendliche stehen heute ratlos vor der Berufswahl. Hier im **Ländlichen Jugendwohnheim Oesterweg** wartet auf sie ein Zuhause, befriedigende Arbeit und der Segen der Erde.



Wohnraum

Nähere Auskunft erteilt gerne:

Ländliches Jugendwohnheim
(21a) Oesterweg 132, Kreis Halle (Westf.)

Evangel. Heimstatthilfe der Inneren Mission
Bochum-Wiemelhausen, Kühneplatz 6

Herr George Nickschat, i. Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Düsseldorf, Roßstraße 135